

Leben
&
oben

Pfarrbrief der Pfarre Koppl/Guggenthal
Advent 2025 - Fastenzeit 2026

KATHOLISCHE KIRCHE
ERZDIOZÈSE SALZBURG



Zurück zur Krippe





Zahlschein

Dieser Ausgabe des Pfarrbriefs ist wieder ein Zahlschein für einen Druckkostenbeitrag beigelegt. Wir bitten Sie, die Erstellung des Pfarrbriefs durch einen Beitrag weiterhin zu unterstützen.



Zahlen mit Code



RÖMISCH-KATHOLISCHES PFARRAMT KOPPL

Pfarrprovisor Don Armand d'Harcourt

Adresse Poschensteinweg 4
5321 Koppl
Tel.: 06221/7238

In dringenden Fällen Pfarrprovisor
Don Armand d'Harcourt
Tel.: +43 676/8746-5321

Pfarrsekretärin Christiana Fuschlberger

Bürozeiten jeden Montag

8 bis 10 Uhr

16 bis 18 Uhr

jeden Dienstag und Freitag
8 bis 10 Uhr

E-Mail pfarre.koppl@eds.at

Homepage der Pfarre www.pfarre-koppl.at

Erreichbarkeit der Filialkirche
Guggenthal über das
Pfarramt Koppl.

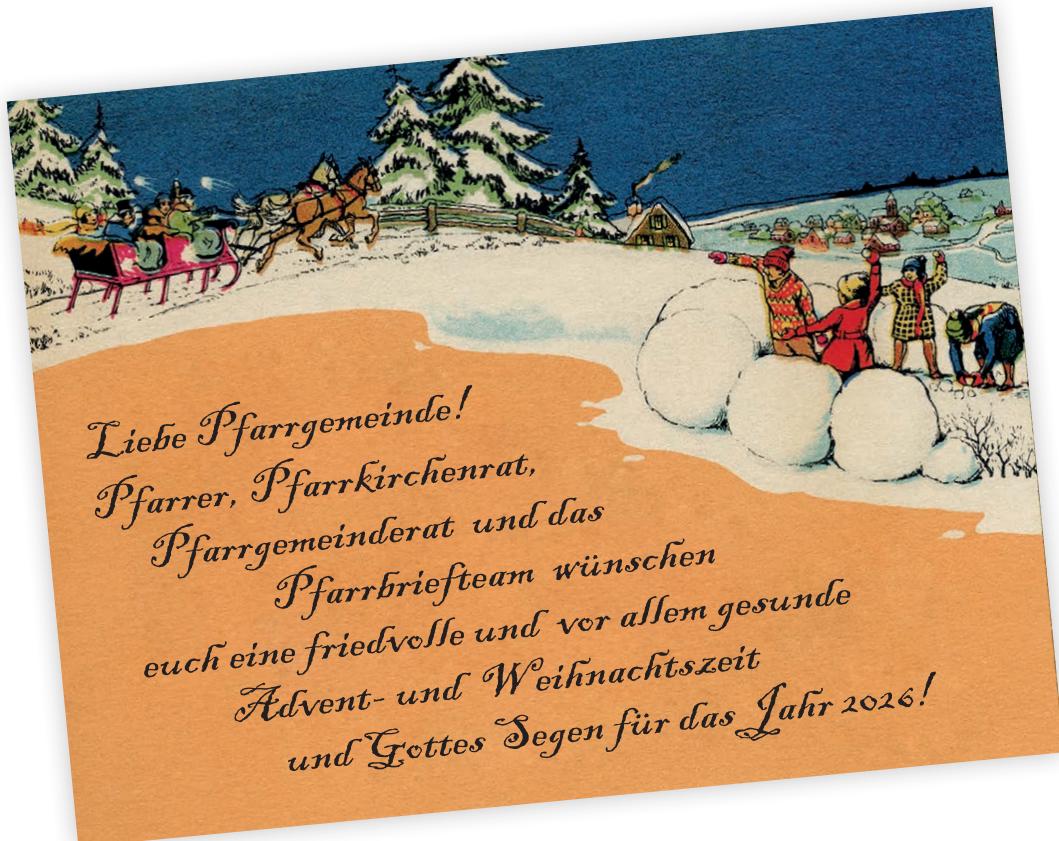
IMPRESSUM

Medieninhaber,
Herausgeber
und Redaktion Eb. Pfarramt Koppl

Für den Inhalt verantwortlich Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit; Pfarrbrief-Team Koppl

Grafische Gestaltung Petar Sakač

Der nächste Pfarrbrief erscheint Mitte Februar 2026.
Redaktionsschluss: 09. Jänner 2026



Wenn die Krippe zum Problem wird oder Zurück zur Krippe - zurück zum Glauben

In meinem Heimatland Frankreich hat die Säkularisierung in den letzten Jahren manchmal fast absurde Formen angenommen: keine Heiligennamen mehr in den Straßennamen, die Angst, das Wort „Weihnachten“ auszusprechen, um niemanden zu verletzen ... Und das heißeste Thema ist jedes Jahr das der Krippen: Ihre Präsenz im öffentlichen Raum löst regelmäßig leidenschaftliche Diskussionen aus.

Was früher ein Zeichen der Einheit, der Freude und des Friedens war, ist heute für viele ein Grund zur Unsicherheit oder gar zum Streit geworden. Nach und nach sind im Namen einer falsch verstandenen Neutralität die Symbole der christlichen Kultur aus dem öffentlichen Leben verschwunden.

Als Ausländer, der nach Österreich gekommen ist, bin ich tiefberührt und beeindruckt von der Lebendigkeit der christlichen Kultur, die hier noch so stark spürbar ist: die Prozessionen, die Feste, die Bräuche, die Kirchen mitten in den Dörfern. Diese Verbindung zwischen Glaube und Alltag, zwischen Kultur und Gebet, ist ein wunderbarer Schatz.



Aber es wäre naiv zu glauben, dass dieser Schatz nicht eines Tages schwächer werden könnte. Denn was anderswo geschehen ist, kann auch hier geschehen, wenn wir aufhören, die Quelle dieser Kultur zu nähren: Den lebendigen Glauben.

Der Glaube – die Seele jeder Kultur

Wie konnte es so weit kommen? Der grundlegende Irrtum war, zu glauben, man könne die christlichen Traditionen bewahren, ohne den Glauben, der sie trägt. Religionen sind immer die Seele der Zivilisationen, das, was ihnen Leben und Sinn gibt. Wenn die Seele verschwindet, zerfällt der Körper früher oder später.

In Frankreich sieht man das deutlich: die Urgroßeltern gingen jeden Sonntag in die Messe, die Großeltern nur noch an den großen Festtagen, die Eltern wurden gerade noch getauft – und die Kinder oft gar nicht mehr. Schließlich verschwanden auch die Krippen.

Der Priestermangel

Ein Beispiel dafür ist die neue Organisation der Messzeiten in unseren Pfarren – notwendig geworden durch den Mangel an Priestern. Oft hört man: „Es gibt zu wenige Priester, wir haben eine Berufungskrise.“ Dann werden viele Theorien über mögliche Reformen laut: Aufhebung des Zölibats, neue Strukturen, mehr Offenheit ... Natürlich muss sich die Kirche immer erneuern und es gibt



vieles zu tun. Aber das eigentliche Problem ist nicht strukturell, sondern geistlich.

Priesterberufungen entstehen in gläubigen und betenden Familien. Sie sind ein direktes Spiegelbild der Lebendigkeit des Glaubens in einem Land. In Wirklichkeit gibt es heute mehr Priester im Verhältnis zu den praktizierenden Gläubigen als je zuvor. Das Problem liegt also weniger im Fehlen von Priestern als vielmehr im Rückgang des Glaubenslebens. Der sogenannte Priestermangel ist letztlich ein Ruf, unseren eigenen Glauben zu vertiefen, die Eucharistie neu zu schätzen und den Glauben an die nächste Generation weiterzugeben.

Wo der Glaube neu erwacht, erwacht auch die Kultur

Aber ich habe Ihnen noch nicht von der jüngsten Generation erzählt – den Urenkeln. Erstaunlicherweise interessieren sich in Frankreich viele junge Menschen wieder für den Glauben. Und dort, wo sie das Gebet und die Sonntagsmesse wiederentdecken, erwacht auch die Kultur zu neuem Leben: Volksfeste, Prozessionen, Trachten, alte Lieder und Dialekte. Dieses Phänomen, besonders sichtbar bei den 15- bis 25-Jährigen, erfüllt mich mit großer Hoffnung. Es zeigt: Nichts ist verloren, wenn der Glaube wieder Raum in den Herzen findet. Wo der Glaube neu erwacht, dort leuchtet auch die Kultur wieder auf, wie eine Flamme, die man für erloschen hielt.

Weihnachten neu verzaubern

Mein großer Wunsch, liebe Pfarrangehörige, ist, dass wir in dieser Adventzeit auch hier bei uns Weihnachten neu verzaubern. Dass wir uns auf den Reichtum unserer Traditionen stützen, um Weihnachten seine Seele zurückzugeben – damit es nicht nur ein kulturelles oder kommerzielles Fest bleibt, sondern eine echte Begegnung mit Gott.

Lassen wir uns gemeinsam vom tiefen Sinn des Advents berühren – dieser Zeit des Wartens und der Hoffnung. Ich lade Sie herzlich ein:

- nehmen Sie sich wieder Zeit für das gemeinsame Gebet in der Familie vor der Krippe,
- kommen Sie zu den Rorate-Messen, die im Kerzenschein gefeiert werden,
- öffnen Sie Ihr Herz bei unserem Abend der Barmherzigkeit am 15. Dezember um 19 Uhr,
- und planen Sie schon jetzt, an welcher Christmette Sie teilnehmen möchten.

Kehren wir zurück zur Krippe – nicht zu den schönen aus unseren Geschäften, so wunderbar sie auch sind, sondern zu der Krippe von Bethlehem, wo der Sohn Gottes Mensch geworden ist, um mitten unter uns zu wohnen.

Don Armand d'Harcourt
Pfarrprovisor

Thema

Über der Krippe leuchtet eine große Verheißung für dich – der Stern!

Don Andreas Kerschenbauer

Um voller Erwartung auf Weihnachten zugehen zu können, werfen wir schon jetzt einen Blick auf das Ziel, das vor uns liegt: Es ist schon Mitternacht vorbei. Ihr seid draußen, unter freiem Himmel. Es ist Nacht, eine klare Nacht.

Leise fällt der Schnee um euch herum. Ihr liegt unter den Sternen, alles wird still. Und auf einmal erscheinen all eure Sorgen so klein vor dieser friedlichen Weite.

Liebe Brüder und Schwestern, Gott hat einen verborgenen Sinn in die Sterne gelegt. Seit



Star of Bethlehem, Elihu Vedder, 1879

Jahrtausenden weisen sie den Menschen den Weg – sie leuchten, ohne zu blenden, und sie bringen Frieden ins Herz. In der Bibel begegnen uns die Sterne zuerst bei Abraham: Sie stehen für eine unzählbare Nachkommenschaft, für Leben, Fülle und Freude – ja, fast für ein Stück Paradies. Seit jeher sind Sterne Zeichen der Hoffnung. Sie führen uns auf den Weg – hin zu einem guten Land, einem sicheren Hafen, von dem wir wissen: Ja, er existiert, und ja, er wird schön und voller Leben sein.

Jesaja prophezeite: „Das Volk, das im Dunkel lebte, sah ein helles Licht aufstrahlen.“

Der Stern der Hoffnung ist aufgegangen!

Diese Hoffnung gründet sich auf ein wirkliches Ereignis: Die Geburt Jesu.

Er selbst will mein Stern der Hoffnung sein. Geduldig wartet er auf mich. Selbst wenn ich ihn verrate, sucht er mich weiter.

Jesus, das kleine Kind, geboren in Bethlehem, ist wahrer Gott – unendlich mächtig – und zugleich wahrer Mensch – zerbrechlich und verletzlich wie wir. Er wurde geboren aus einer Frau, schön und tugendhaft, aber arm; begleitet von einem gerechten, doch einfachen Pflegevater. Er kam in die Stadt Davids, des großen Königs, und doch in Armut, im kalten Stall, ohne Glanz. Gott und doch Mensch.

Gott hat sich nicht die romantische Nacht ausgesucht, sondern ist hinabgestiegen zu den Ärmsten. Über der Krippe leuchtet eine große Verheißung – der Stern!

Wie einst die Sterne den Seefahrern den Weg zeigten, so will Jesus unser Stern sein. Er bringt Licht und Wärme in unsere Dunkelheit. Warum aber wurde Gott so klein?

Er hätte die Welt doch auch anders retten können! Vielleicht, damit wir keine Angst vor ihm



haben müssen – nicht vor seiner Macht, nicht vor seinen Plänen. Gott möchte, dass wir ihm unser Herz öffnen, dass sein Licht uns ordnet, wärmt und heilt.

Der Stern ist Zeichen dieser festen Hoffnung: Gott ist in die Welt gekommen, und er wartet mit offenen Armen auf uns.

Er fragt dich nur eines: Bist du bereit, dich von mir führen zu lassen – von Jesus, dem Stern, der dir vorangeht? Wie ein Freund klopft er immer wieder an die Tür deines Herzens.

Und so wie die Sterne die Seefahrer sicher ans Ziel führen, wird Jesus dich führen – hin zum ewigen Leben. Schon jetzt kann er dein Leben verwandeln. Vielleicht lösen sich nicht alle Probleme, aber du wirst die Kraft finden, sie mit ihm zu tragen.

Alles kann einstürzen – doch seine Liebe bleibt, seine Hand hält dich fest! Und alles Böse in mir? Ich bin es doch nicht wert zu dir zu kommen Jesus. Nein, das stimmt nicht, ich bin wertvoll für ihn: Geben wir all unsere Sünden und Schwierigkeiten in die kleinen Hände des Kindes.

Das zu Harte, Stolze, Eifersüchtige, Alte oder Entmutigte in deinem Leben, nichts stößt ihn ab. Gott ist so klein geworden, dass er selbst im härtesten Herzen Platz findet.

Sterne sind da, auch wenn man sie nicht sieht. Man muss nur ab und zu in die Nacht hinausgehen, um sie wieder zu entdecken. Mit Jesus ist es genauso.

Er wartet.

Folgen wir gemeinsam dem wahren Stern, der uns miteinander und mit Gott vereint. Wenn wir uns von Jesus formen lassen, verbindet er uns neu – mit Gott, mit uns selbst, mit den anderen.

Wählen wir Gott neu – Gott im Herzen unseres Lebens, Gott im Herzen unserer Familien, Gott im Herzen unserer Dörfer. Dann wird unser Leben leuchten – hell und schön wie die Sterne am Himmel.

Dankbarkeit heißt, das Gute zu sehen

von Brigitte Mayr-Pirker

Der Advent ist eine Zeit des Wartens, des Hoffens und der Sehnsucht. Schon die ersten Kerzen am Adventsrang erinnern uns daran, dass das Licht in die Welt kommt (Joh 1,9).

Und doch geht es in diesen Wochen vor Weihnachten nicht darum, nur die äußere Stimmung aufzunehmen – die Lichter, die prachtvollen Weihnachtsdekorationen und überfüllten Schaufenster, die Weihnachtslieder im Radio –, sondern darum, unser Herz vorzubereiten. Mitten in der Betriebsamkeit lädt uns die Kirche ein: Gehen wir zurück zur Krippe. Dort finden wir den Schlüssel, um das Fest von Weihnachten tiefer zu verstehen.

„Und sie gebar ihren ersten Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe“ (Lk 2,7)

Die Krippe ist kein romantisches Idyll. Sie steht für die Einfachheit und die Verletzlichkeit, in der Gott Mensch wird. Lukas erzählt: „Und sie gebar ihren ersten Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe“ (Lk 2,7). Kein Palast, kein Prunk, kein Fünfsternehotel, sondern ein Stall – armselig und zugleich voller Geheimnis. Die Krippe zeigt: Gott kommt nicht in Schönheit und Stärke, sondern in Demut und in Friedfertigkeit als unschuldiges kleines Kind. Die Krippe ist für uns Christinnen und Christen ein Hinweis auf das Wesentliche: Gott wird Mensch – nicht in Glanz und Pracht, sondern in Einfachheit und verletzlicher Liebe.



In der Adventzeit bereiten wir uns innerlich vor und die Krippe stellt uns dabei das Bild Marias vor Augen. Sie sagt Ja zum Plan Gottes, trotz Unsicherheit und trotz Ungewissheit: „Mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1,38). Wären wir bereit, uns auf so etwas einzulassen? Wären wir bereit, aus unserer Bequemlichkeit, unseren Annehmlichkeiten aufzubrechen und einen Weg ins Ungewisse zu gehen?

„Dankbarkeit ist die Wachsamkeit der Seele gegen die Kräfte der Zerstörung.“ (Gabriel Marcel)

Dankbarkeit bedeutet nicht, dass alles im Leben immer gelingt, oder schön ist. Dankbarkeit hat auch nicht mit der Anzahl an „Likes“ auf sozialen Medien zu tun. Dankbarkeit heißt, das Gute zu sehen, mitten unter Brüchen und Herausforderungen, unter steigender Inflation, stagnierender Wirtschaft und Kriegen. Es sind die kleinen, die einfachen Zeichen im Alltag, die uns dankbar machen – und die Krippe lädt uns ein, auf diese zu achten: Auf ein freundliches Wort bei der Krämerin Eva, auf die Familie, die uns trägt, auf die Menschen, die ihre Zeit für uns geben, auf ein Lächeln der Ordinationsassistentin bei der Ärztin. Besonders im Advent, wo Konsum im Vordergrund zu stehen scheint, stärkt uns der Blick auf die Krippe: Es sind nicht die Geschenke, die zählen, sondern die Liebe, die wir teilen.

Ein einfacher Stall, ein Futtertrog, ein Kind in Windeln – daraus spricht eine Dankbarkeit, die von innen kommt. Wir können uns von Maria und Josef anleiten lassen, die in einer prekären Situation dennoch das Wunder Gottes erkannten.

„Fürchtet euch nicht!“ (Lk 2,10)

Die Hirten auf dem Feld waren die Ersten, die die Botschaft der Engel hörten: „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr“ (Lk 2,11). Sie machten sich auf den Weg zur Krippe. Auch die Weisen aus dem Morgenland brachen auf, geführt vom Stern (Mt 2,9). So unterschiedlich ihre Lebenswege auch waren, sie fanden am gleichen Ort zusammen.

Dieser gemeinsame Weg zur Krippe ist ein Bild für uns Christinnen und Christen heute. Advent bedeutet, dass wir uns als Gemeinde gemeinsam vorbereiten. Wir tragen einander in unseren Freuden und Nöten, wir ermutigen einander im Glauben. Advent heißt: Wir sind nicht Alleinglaubende, sondern eine Weggemeinschaft.

So ist auch unsere Pfarrgemeinde selbst ein Abbild dieser Gemeinschaft um die Krippe: Alte und Junge, Suchende und Glaubende, Zweifelnde und Gefestigte – alle gehören dazu. Wie die Hirten und die Weisen sind wir unterwegs, nicht vollkommen, aber offen für das Geheimnis Gottes.

Möge speziell dieser Advent, der von Schlagzeilen wie Krieg, Inflation, steigender Armut geprägt ist, uns allen die Kraft schenken, die Krippe nicht nur zu betrachten, sondern in ihrem Geist zu leben: Dankbar, gemeinschaftlich und friedensfähig, getragen von der Gewissheit: „Fürchtet euch nicht! Denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude“ (Lk 2,10).



Buchtipps

von Alexandra Grünbart

für Erwachsene

Ein literarischer Adventskalender

Es ist die schönste Zeit des Jahres: Bald ist Weihnachten. Tage des Wartens, Tage der Vorfreude, Tage der Ungeduld. Sie vergehen wie im Flug – denn es ist noch eine ganze Menge zu tun. Das Menü will geplant, die Postkarten verschickt werden. Und wer denkt an die Geschenke?

Anton Čechov, Patricia Highsmith, Mely Kiyak, Friedrich Luft und Loriot erzählen davon, was bis Heiligabend noch alles schiefgehen kann. Türchen um Türchen, Geschichte um Geschichte nimmt das Malheur seinen Lauf.



Noch 24 Mal schlafen –
Ein literarischer Adventskalender,
Ausgewählt von Ron Mieczkowski;
Verlag: Diogenes,
ISBN: 978-3-257-24819-7;
Seiten: 256

für Kinder

Lotte entdeckt Weihnachten

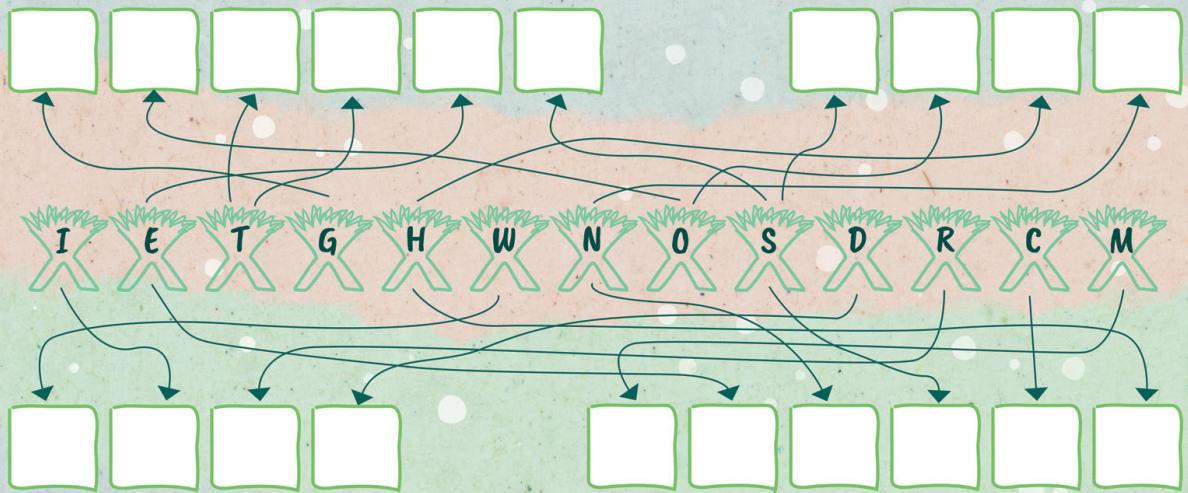
Schäfchen Lotte macht sich auf eine spannende Reise. Heimlich folgt es Maria, Josef und einem Esel nach Bethlehem. Das Baby, das dort in einem Stall geboren wird, ist etwas ganz Besonderes! Als Lotte ganz nah an die Krippe herankommt, erfährt sie: Gott hat Jesus zu uns geschickt, weil er uns liebt. Das besondere Extra: ein kleiner Igel versteckt sich auf jeder Doppelseite. Ein liebevoll illustriertes Weihnachtsbuch für Kinder ab 2 Jahren.



Lotte entdeckt Weihnachten
Elena Huger;
Verlag: Gerth Medien;
ISBN: 978-3-9869516-7-2;
Seiten: 20

Wunder der Weihnacht

Die Pfeile zeigen dir an, in welches Kästchen der jeweilige Buchstabe gehört.



Lösung: Gotts Sohn wird Mensch

Mariä Empfängnis

Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria

von Ulli Grünbart/eds

Wir Gläubigen der katholischen Kirche begehen dieses Fest in der Überzeugung, dass Maria ohne Sünde gewesen ist. Das heißt, dass Maria vom Augenblick ihrer Zeugung an von Gott begnadet war und auch zeit ihres Lebens sündenfrei („ohne Makel“) blieb. Daher lautet einer ihrer Titel auch Immaculata (lat. „die Unbefleckte“). Dieses Fest hängt mit zwei anderen Marienfesten eng zusammen. Zum einen natürlich mit dem Fest Mariä Geburt am 8. September. Zum anderen aber auch mit Mariä Himmelfahrt am 15. August, der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel.

Dogma

Das Dogma von der „Unbefleckten Empfängnis Mariens“ wurde am 8. Dezember 1854 von Papst Pius IX. in der Bulle Ineffabilis Deus („Der unbegreifliche Gott“) als Glaubenslehre der katholischen Kirche verkündet:

„Die Lehre, dass die seligste Jungfrau Maria im ersten Augenblick ihrer Empfängnis durch ein einzigartiges Gnadengeschenk des allmächtigen Gottes, im Hinblick auf die Verdienste Jesu Christi, des Erretters des Menschengeschlechtes, von jedem Schaden der Erbsünde unversehrt bewahrt wurde, ist von Gott geoffenbart und darum von allen Gläubigen fest und beständig zu glauben.“

Davon klar zu trennen ist die Lehre von der jungfräulichen Empfängnis Jesu durch den Heiligen Geist, die auch von den anderen christlichen Konfessionen akzeptiert wird und zum Glaubensbekenntnis gehört. Die Begriffe „Erbsünde“ oder „Erbschuld“ weisen auf eine schicksalhafte Verstrickung in das Böse hin, in die jeder Mensch – im Gegensatz zur persönlichen



Die Unbefleckte Empfängnis, Giovanni Battista Tiepolo (1696–1770)



Schuld einer absichtlichen Ablehnung Gottes – hineingeboren wird, ohne persönlich daran schuld zu sein.

Geschichte

In der Ostkirche bestand mancherorts bereits seit dem 9. Jahrhundert ein „Tag der Empfängnis der Allerheiligsten Gottesmutter durch Anna“, im Westen führte Anselm von Canterbury um 1100 das Fest in seiner Diözese ein. Das Hochfest wurde 1477 von Papst Sixtus IV. in Rom installiert, 1708 schrieb es Papst Clemens XI. als „Mariä Empfängnis“ der gesamten katholischen Kirche vor.

In Österreich reicht die Geschichte dieses Fests als Feiertag bis 1647 zurück. Kaiser Ferdinand III. erklärte Maria zur Schutzheiligen Österreichs und führte den 8. Dezember auch als gesetzlichen Feiertag ein. Während des Zweiten Weltkriegs wurde der Feiertag abgeschafft. Auf ein Volksbegehren hin wurde 1955 als Dank für die wiedererlangte Freiheit Österreichs der Feiertag wieder eingeführt. Somit ist der 8. Dezember ein gesetzlicher Feiertag, an dem arbeitsfrei ist.

Die Konsumzwänge führten jedoch dazu, dass Mariä Empfängnis seit 1995 seine ursprüngliche Bedeutung zunehmend eingebüßt hat und nun einer der umsatzstärksten Einkaufstage im Advent ist.

Brauchtum

Früher war dieser Tag vor allem ein Feiertag der Frauen, denn sie durften an diesem Tag nicht arbeiten.

Im Brauchtum ist es auch der Beginn zur Weihnachtsbacksaison. Für die Hausfrauen begannen arbeitsreiche Tage, da sie das Weihnachtsgebäck vorbereiten mussten. Bis zum 12. Dezember musste alles fertig sein. Danach sollte bis Weihnachten nichts mehr gebacken werden.

Erzdiözese Salzburg

Pfarrpatrozinien zu Mariä Empfängnis feiern die Kapuzinerkirche zur Unbefleckten Empfängnis in Radstadt, die Pfarrkirche Unbefleckte Empfängnis Mariä in Flachau, die Kollegienkirche zu Ehren der Unbefleckten Jungfrau Maria (Universitätskirche) in Salzburg und die Pfarrkirche zur Unbefleckten Empfängnis in Schwarzach im Pongau.

Kinder- und Jugendchor

Du bist zwischen 10 und 16 Jahre alt und hast Freude am gemeinsamen Singen? Dann gibt es nun ein Angebot für dich: Ein neuer Kinder- und Jugendchor ist am Entstehen. Die Proben finden an Freitagen um 16 Uhr im Pfarrsaal Koppl statt. Wir singen seit Anfang Oktober und sind zurzeit eine Gruppe von ca. 20 Kindern und Jugendlichen. Der nächste Singnachmittag ist am 12. Dezember und dauert von 16 bis 17 Uhr. Wenn du Lust hast, komm zu uns und sing mit!

Anmeldung bitte unter wolfgang.bahngruber@sbw.salzburg.at

Wolfgang Bahngruber



Neu jeden Samstag: Conventus Sankt Martin von 8.30 bis 10 Uhr

Wir, die drei Priester der Gemeinschaft Sankt Martin, die seit 1. September in den vier Pfarren des neuen Pfarrverbands Thalgau-Sankt Martin wirken, möchten alle Interessierten sehr herzlich dazu einladen, uns und unsere Gemeinschaft besser kennenzulernen. Das entsprechende Angebot, das im Advent startet, haben wir Conventus Sankt Martin genannt (conventus heißt Treffen). Dort möchten wir euch mit hineinnehmen in das Herz unseres Lebens als Gläubige, als Priester, als Brüder der Gemeinschaft Sankt Martin: die heilige Messe.

Einmal wöchentlich feiern wir am Samstag um 8.30 Uhr – zusätzlich zu den Gemeindegottesdiensten in den Pfarren – bei uns in der Pfarrhofkapelle von Thalgau eine sogenannte Gemeinschaftsmesse, d. h. einen Gottesdienst, bei dem wir uns alle drei mitbrüderlich um den Herrn versammeln, auf sein Wort hören und im Brechen des einen Brotes und dem Teilen des einen Kelchs in unserer Einheit erneuert werden. In unserer Gemeinschaft ist es Brauch, diese Messe nach den Bestimmungen des Zweiten Vatikanischen Konzils in OmU zu feiern, also in „Originalfassung mit Untertiteln“, wie es im Kino heißt. Das bedeutet, dass die gleichbleibenden Teile der Messe auf Latein gesprochen werden (Tagesgebete und Lesungen natürlich auf Deutsch) und der Gesang in der Tradition des gregorianischen Chorals gestaltet

wird. Für Untertitel sorgen die zur Verfügung gestellten Büchlein mit den lateinischen Antworten und der deutschen Übersetzung.

Nach der Messe gibt es – außer in den Schulferien – im Pfarrzentrum einen gemütlichen Kaffee (und, wenn es sein muss, auch Tee) und dann eine kurze, halbstündige Einführung in das Geheimnis des Glaubens, das in der Messe seinen höchsten sakralen Ausdruck findet. Über das Jahr verteilt werden wir die „Allgemeine Einführung in das Römische Messbuch“, das so etwas wie ein offizielles einleitendes Vorwort zum Messbuch darstellt, besprechen. Die einzelnen Themen kommen dabei immer zwei Samstage hintereinander dran, damit man nichts verpasst, wenn man einen Samstag auslässt. Die Termine und Themenliste sind in dem Kästchen hier abgedruckt.

In knackigen 1 ½ Stunden wird es also ab jetzt jeden Samstagmorgen die Möglichkeit geben,

1. uns besser kennenzulernen,
2. die Messe auf eine vielleicht unbekannte Art zu erleben,
3. spannende Dinge über die Bedeutung und den Aufbau der Eucharistiefeier zu lernen.

Kommt zum Conventus Sankt Martin, wir freuen uns schon auf euch!

- 1) Die Bedeutung und Erfahrung von Gesang und Stille in der Messe: 6. und 13. Dezember 2025
- 2) Die Messe als Geheimnis des Glaubens: 20. Dezember 2025 und 10. Jänner 2026
- 3) Der Sinn der Gesten und die Rolle der Sprache in der Messe: 17. und 24. Jänner 2026
- 4) Die Form der Messe als Gespräch zwischen Gott und Mensch: 31. Jänner und 21. Februar 2026
 - 5) Die Teile der Messe I – Die Eröffnung: 28. Februar und 7. März 2026
 - 6) Die Teile der Messe II – Der Wortgottesdienst: 14. und 21. März 2026
 - 7) Die Teile der Messe III – Die Gabenbereitung: 11. und 18. April 2026
- 8) Die Teile der Messe IV – Das Hochgebet und die Wandlung: 25. April und 2. Mai 2026
 - 9) Die Teile der Messe V – Das Vaterunser: 9. und 16. Mai 2026
- 10) Die Teile der Messe VI – Die Kommunion und die Sendung: 23. und 30. Mai 2026
- 11) Die unterschiedlichen Aufgaben und Dienste in der Messe: 6. und 13. Juni 2026
- 12) Zusammenfassung und Vorausblick auf weitere Themen: 20. und 27. Juni 2026

Feier der Ehejubiläen

Sonntag, 19. Oktober 2025

Herzliche Gratulation und Gottes Segen!



60 Jahre: Jubelpaar Balbina u. Franz Schlager-Haslauer



60 Jahre: Jubelpaar Paula u. Stefan Neumaier



60 Jahre: Jubelpaar Christine u. Johannes Titz



50 Jahre: Jubelpaar Franziska u. Franz Frauenschuh



50 Jahre: Jubelpaar Maria u. Franz Perchthaler



40 Jahre: Jubelpaar Eva u. Franz Leitner



40 Jahre: Jubelpaar Martin u. Erni Reichl



40 Jahre: Jubelpaar Ellen u. Wolfgang Bahngruber



40 Jahre: Jubelpaar Martin u. Martina Giesshammer



40 Jahre: Jubelpaar Roland u. Paula Forsthuber



40 Jahre: Jubelpaar Christine u. Sebastian Haberl



25 Jahre: Jubelpaar Anita u. Josef Schindlauer



25 Jahre: Jubelpaar Christine u. Franz Kittl

**Gottesdienste während der Woche in der Pfarrkirche Koppl:
dienstags und freitags jeweils um 19.00 Uhr**

Aktuelle Änderungen werden in der jeweils geltenden Gottesdienstordnung sowie auf der Webseite der Pfarre Koppl veröffentlicht: <https://www.pfarre-koppl.at>

NOVEMBER

29. Nov. Samstag	Koppl	16.00	Adventkranzsegnung, anschl. Adventtreff der Frauenbewegung auf dem Dorfplatz
	Guggenthal	14.00–19.00 17.00 19.00	Adventmarkt Guggenthal Adventkranzsegnung Sonntagvorabendmesse mit Adventkranzsegnung
30. Nov. 1. Adventsonntag (Mt 24, 29–44)	Koppl	10.00	Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
	Guggenthal	14.00–19.00	Adventmarkt Guggenthal

DEZEMBER

2. Dez. Dienstag	Koppl	6.15	Rorate, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
4. Dez. Donnerstag	Guggenthal	6.00	Rorate, anschl. Frühstück im Mesnerhaus
5. Dez. Herz-Jesu-Freitag	Koppl	7.30 19.00	bis 18.30 Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Abendamt
5. und 6. Dez. Freitag und Samstag	Koppl + Guggenthal	ab 17.00	Nikolausaktion der Pfarre Bitte ab Mitte November bei Herrn Martin Ausweger (ab 16.00 Uhr) anmelden, Tel. 0664/25 091 50
6. Dez. Samstag	Koppl	18.00	Adventfeier der Prangerschützen
	Guggenthal	14.00–19.00 19.00	Adventmarkt Guggenthal Sonntagvorabendmesse
	Thalgau	08.30 - 10.00	Conventus Sankt Martin
7. Dez. 2. Adventsonntag (Mt 3, 1–12)	Koppl	10.00	Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
	Guggenthal	14.00–19.00	Adventmarkt Guggenthal
		8:30	Dankgottesdienst mit Prälat Gerhard Holotik, anschl. Pfarrkaffee
8. Dez. Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens (Lk 1, 26–38)	Koppl	10.00 14.00	Festgottesdienst, anschl. Anbetungsstunden bis 14.00 Uhr Marienvesper zum Stundgebetsschluss
	Guggenthal	14.00–19.00 19.00	Adventmarkt Guggenthal Festgottesdienst
9. Dez. Dienstag	Koppl	6.15	Rorate, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
11. Dez. Donnerstag	Guggenthal	6.00	Rorate, anschl. Frühstück im Mesnerhaus
13. Dez. Samstag	Koppl	14.00	hl. Messe, anschl. Seniorena adventfeier im Pfarrsaal
	Guggenthal	14.00–19.00 19.00	Adventmarkt Guggenthal Sonntagvorabendmesse, Fatimafeier – hl. Messe, anschließend Lichterprozession
	Thalgau	08.30 - 10.00	Conventus Sankt Martin
14. Dez. 3. Adventsonntag, Gaudete (Mt 11, 2–11)	Koppl	ab 9.00 10.00	Pfarrkaffee und EZA-Markt im Pfarrsaal bis 12:30 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
	Guggenthal	14.00–19.00	Adventmarkt Guggenthal
15. Dez. Montag	Koppl	19:00	Abend der Barmherzigkeit

16. Dez. Dienstag	Koppl	6.15	Rorate
18. Dez. Donnerstag	Guggenthal	6.00	Rorate, anschl. Frühstück im Mesnerhaus
20. Dez. Samstag	Guggenthal	14.00–19.00 19.00	Adventmarkt Guggenthal Sonntagvorabendmesse
	Thalgau	08.30 - 10.00	Conventus Sankt Martin
21. Dez. 4. Adventsonntag (Mt 1, 18–24)	Koppl	10.00	Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
	Guggenthal	14.00–19.00	Abschluss Adventmarkt Guggenthal
23. Dez. Dienstag	Koppl	6.15	Rorate
24. Dez. Mittwoch Heiliger Abend (Lk 2, 1–14)	Koppl	8.00 10.00 23.30	letztes Rorate mit Segnung der Mettenkerzen Friedenslicht bei den Feuerwehrzeugstätten Warten aufs Christkind mit den Koppler Jägern, Parkplatz Winkl Feierliche Christmette
	Guggenthal	15.00 18.00	Kinderkrippenweg, bis 16.00 Uhr, Abschluss vor der Kirche Weihnachtsmette
25. Dez. Donnerstag Hochfest der Geburt des Herrn (Joh 1, 1–18)	Koppl	10.00	Weihnachtsfestgottesdienst
	Guggenthal	10.00	Weihnachtsfestgottesdienst
	im ORF	12.00	Urbi et Orbi – Segen des Heiligen Vaters
26. Dez. Freitag Hl. Stephanus (Mt 10, 17–22)	Koppl	10.00	Festgottesdienst
27. Dez. Samstag	Guggenthal	18.00	Sonntagvorabendmesse
28. Dez. Sonntag Fest der Hl. Familie (Mt 2, 13–15; 19–23)	Koppl	10.00	Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
31. Dez. Mittwoch	Koppl	16.30 17.00–19.00	Dankandacht zum Jahresschluss Silvestertreff, Gemeindezentrum

JÄNNER

2026

1. Jän. Donnerstag Hochfest Mariens (Lk 2, 16–21)	Koppl	10.00	Festgottesdienst
2. Jän. Herz-Jesu-Freitag	Koppl	7.30–18.30 19.00	Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Abendamt
Die Sternsinger sind unterwegs (siehe Zeitplan im Kircheneingang!)			
2.–5. Jän. Freitag bis Montag	Koppl	ab 9.00	Samstag, 3.1., bis Montag, 5.1.
	Guggenthal	ab 9.00	Freitag, 2.1., bis Montag, 5.1.
3. Jän. Samstag	Guggenthal	18.00	Sonntagvorabendmesse
4. Jän. 2. Sonntag nach Weihnachten (Joh 1, 1–18)	Koppl	10.00	Gottesdienst für die Pfarrgemeinde

6. Jän. Dienstag Erscheinung des Herrn – Hl. 3 Könige	Koppl	10.00	Festgottesdienst mit den Sternsingern
	Guggenthal	10.00	Festgottesdienst mit den Sternsingern
10. Jän. Samstag	Guggenthal	18.00	Sonntagvorabendmesse, anschließend Pfarrtreff im Mesnerhaus
11. Jän. Taufe des Herrn	Koppl	10.00	Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
13. Jän. Dienstag	Guggenthal	18.00 19.00	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit, Rosenkranz Fatimafeier – hl. Messe, anschließend Lichterprozession
17. Jän. Samstag	Guggenthal	18.00	Sonntagvorabendmesse
	Thalgau	08.30 - 10.00	Conventus Sankt Martin
18. Jän. 2. Sonntag im Jahreskreis	Koppl	ab 9.00 10.00	Pfarrkaffee und EZA-Markt im Pfarrsaal bis 12:30 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
24. Jän. Samstag	Guggenthal	18.00	Sonntagvorabendmesse
	Thalgau	08.30 - 10.00	Conventus Sankt Martin
25. Jän. 3. Sonntag im Jahreskreis	Koppl	10.00	Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
31. Jän. Samstag	Guggenthal	18.00	Sonntagvorabendmesse
	Thalgau	08.30 - 10.00	Conventus Sankt Martin

FEBRUAR

1. Feb. 4. Sonntag im Jahreskreis	Koppl	10.00	Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
	Thalgau	19.00	Pfarrverbandsgottesdienst – Lichtmessfeier mit Kerzenweihe, mit Weihbischof Hansjörg Hofer
6. Feb. Herz-Jesu-Freitag	Koppl	7.30–18.30 19.00	Eucharistische Anbetung am Herz-Jesu-Freitag, anschl. Andacht, Eucharistischer Segen Abendamt
7. Feb. Samstag	Guggenthal	18.00	Sonntagvorabendmesse, anschließend Pfarrtreff im Mesnerhaus
8. Feb. 5. Sonntag im Jahreskreis	Koppl	10.00	Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
13. Feb. Freitag	Guggenthal	18.00 19.00	Aussetzung des Allerheiligsten, Beichtgelegenheit, Rosenkranz Fatimafeier – hl. Messe, anschließend Lichterprozession
14. Feb. Samstag	Guggenthal	18.00	Sonntagvorabendmesse
15. Feb. 6. Sonntag im Jahreskreis	Koppl	10.00	Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
<i>Beginn der Fastenzeit</i>			
18. Feb. Aschermittwoch	Guggenthal	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendamt mit Aschenkreuzauflegung
20. Feb. Freitag	Koppl	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendamt
	Guggenthal	17.45	Kreuzwegandacht
21. Feb. Samstag	Guggenthal	18.00	Sonntagvorabendmesse
	Thalgau	08.30 - 10.00	Conventus Sankt Martin

22. Feb. 1. Fastensonntag	Koppl	ab 9.00 10.00	Pfarrkaffee und EZA-Markt im Pfarrsaal bis 12:30 Uhr Gottesdienst für die Pfarrgemeinde
27. Feb. Freitag	Koppl	18.30 19.00	Kreuzwegandacht Abendamt
	Guggenthal	17.45	Kreuzwegandacht
28. Feb. Samstag	Guggenthal	18.00	Sonntagvorabendmesse
	Thalgau	08.30 - 10.00	Conventus Sankt Martin

Die neue Organisation der Sonntagsmessen im Pfarrverband

Koppl	Sonntag um 10 Uhr
Guggenthal	Samstag um 19 Uhr * und ein Mal im Monat am Sonntagvormittag * ab Weihnachten bis Beginn Sommerzeit um 18 Uhr
Thalgau	Samstag um 19 Uhr und Sonntag um 10 Uhr
Plainfeld	Sonntag um 8.30 Uhr
Hof	Sonntag um 8.30 Uhr

Kinderkrippenweg

Als Familie oder allein Stationen rund um die Kirche Guggenthal entdecken. Sich bewusst Zeit nehmen, diesen Weg in besinnlicher Ruhe mit den Kindern oder lieben Menschen zu gehen und zu genießen.

Wann? Am 24. Dezember, 15 bis 16 Uhr,
um 16 Uhr gemeinsamer Abschluss.

Wo? Rund um die Kirche Guggenthal

Das erwartet dich: Eine Weihnachtsgeschichte zum Anschauen und Lesen, das Friedenslicht aus Bethlehem, das Weihnachtsevangelium hören, die Krippe für das Jesuskind bereiten, Kripperl schauen, besinnliche Musik und Weihrauchduft.

Eheseminar 2026 im Pfarrverband St. Martin

Auch im Jahr 2026 ist wieder unser alljährliches Eheseminar für Brautpaare geplant. An insgesamt vier Terminen (2 Abende, 2 Samstagnachmittage) wird über Ehe und Familie aus christlich katholischer Sicht, sowie Beziehung im Allgemeinen gesprochen und nachgedacht.

Die Gemeinschaft und das gemütliche Z'sammsitzen als wichtiger Teil des Pfarrlebens soll dabei auch nicht zu kurz kommen. Die Auftaktveranstaltung wird am Donnerstag, dem 5. Februar um 19 Uhr stattfinden. Am Samstag, dem 21. März wird das Seminar mit einem kurzen Workshop und dem gemeinsamen Besuch des Gottesdienstes in Guggenthal abgeschlossen. Genauere Details werden den interessierten Paaren rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Anmeldung kann ab sofort in der Pfarrkanzlei Koppl erfolgen.

Kontakt: Pfarramt Koppl, Poschensteinweg 4, 5321 Koppl, 06221/7238, pfarre.koppl@eds.at

Warten aufs Christkind mit den Jägern

Auch heuer nehmen wir KopplerJäger wieder interessierte Kinder und Eltern, Großeltern, ... mit, um am 24. Dezember die Tiere rund um den Nockstein zu füttern und auch, um die Wartezeit aufs Christkind ein bisschen zu verkürzen. **Wann:** Sonntag, 24. 12. um 10 Uhr. **Dauer:** ca. gut eine Stunde. **Treffpunkt:** Parkplatz Winkl (Losbichl). **Kosten:** keine, freiwillige Spenden werden gerne angenommen und im Frühjahr für die Kitzrettung verwendet. Da wir nur eine begrenzte Anzahl an Personen pro Fütterung mitnehmen können, bitten wir unbedingt um Anmeldung bis 20. 12. bei Georg Grünbart: g.gruenbart@gmail.com, oder 0664/40 12 441 (Handy, WhatsApp). Futter ist bei den Fütterungen genug vorhanden, daher bitte nichts mitnehmen, außer vielleicht einen Meisenknödel pro Kind (aber nicht mehr!). Falls Schnee liegt, solltet ihr auf jeden Fall einen Rutschbob, Rutschteller, Schlitten oder Ähnliches dabeihaben.

Wir freuen uns auf euch und aufs Christkind!

Die KopplerJäger

Spendenaktionen

Sternsingen 2026

Nach Weihnachten verkünden die „Heiligen Könige“ die Friedensbotschaft und bringen den Segen fürs neue Jahr. Das Sternsingend der Katholischen Jungschar findet bereits seit 70 Jahren statt. Jährlich werden rund 500 Hilfsprojekte wirksam unterstützt. Das Projekt in Tansania ist ein gutes Beispiel, wie Sternsingend Mädchen eine Stimme gegen Gewalt geben kann.

Tansania: Gewalt gegen Mädchen stoppen

In Tansania ist jedes dritte Mädchen von Gewalt betroffen. Unsere Partnerinnen und Partner stärken Kinder und geben ihnen den Mut, Gewalt und Missbrauch zu melden. Ihre Spende für Kinderrechte schenkt Schutz, Hoffnung und Zukunft.

Niunde – Nipende – Nithamini

Mit der Kinderschutz-Kampagne „Niunde – Nipende – Nithamini“ („Liebe mich! Schütze mich! Begegne mir mit Würde!“) zu den „16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen“

lernen Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Anzeichen von Gewalt zu erkennen und Hilfe zu leisten. „Jedes Kind verdient es, ohne Angst zu leben“, sagt die 13-jährige Angel aus Arusha. Sie hat gelernt, mutig zu handeln. Als ihre Freundin erzählte, dass ihr Onkel sie sexuell missbraucht, wusste sie: „Wir müssen den Fall melden!“ – So erhielt ihre Freundin rasch die notwendige Hilfe. Angels Geschichte zeigt, wie wichtig Schutz vor Missbrauch und Aufklärung über Kinderrechte sind.



Sternsinger aufgepasst!

Koppl

Wer gerne mitgehen möchte, in die 2. Klasse Volksschule geht oder älter ist, holt sich einen Anmeldezettel in der Volkschule (bei der Religionslehrerin) oder im Kirchenvorbau. Die Zettel bitte in die Box im Kirchenvorbau legen oder bei der Religionslehrerin, dem Jungscharleiter/in, dem Firmteam, oder im Pfarrhof bis zum 3. Adventsonntag (14. Dezember) abgeben.

Sternsingerteam Koppl:

Burgi Kandler 06221/7338 oder 0677/62303882

Wolfgang Bahngruber 0664/9503798

Sternsingertreffen mit Begleitpersonen am 18. Dezember, um 17.30 Uhr im Pfarrhof.

Sternsingergottesdienst am 6. 1. 2026 um 10 Uhr.

Guggenthal

Wer gerne mitgehen möchte, in die Volksschule geht oder älter ist, holt sich einen Anmeldezettel aus dem Eingangsbereich in der Kirche. Die Zettel bitte in der Volksschule (bei der Religionslehrerin) oder in der Sakristei bis zum 11. Dezember abgeben. Wir freuen uns auch sehr über erwachsene Königinnen und Könige!

Sternsinger Guggenthal:

Elisabeth Reichenfelser
0676/8746-7577

Vorbereitungstreffen mit Begleitpersonen am Sa., 13. 12., um 10 Uhr im Mesnerhaus.

Sternsingergottesdienst am 6. 1. 2026 um 10 Uhr.

Wir suchen auch dringend Begleitpersonen für die Gruppen und Familien, die bereit sind, eine Gruppe zum Mittagessen aufzunehmen! Bitte bei Burgi Kandler (Koppl) 0677/62303882 oder Elisabeth Reichenfelser (Guggenthal) 0676/8746 7577 melden.

IBAN: AT86 3506 5000 0002 5502, Kontoinhaber: Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar Salzburg, Tel: 0662/80 47-7580, E-Mail: jungschar@eds.at



Pfarrkaffee-News & EZA-Markt

von Silvia Aistleitner

Nach der Sommerpause haben wir im September wieder mit unseren monatlichen Pfarrkaffees mit EZA-Markt im Pfarrsaal Koppl begonnen.

Vergelt's Gott an alle Mitwirkenden, die uns mit Kuchen, Brot, Milch, Tee, Marmelade, Aufstrichen etc. versorgen und es damit möglich machen, bei den Pfarrkaffees ein so umfangreiches Buffet anbieten zu können, sowie auch einen großen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den tatkräftigen Einsatz bei unseren Pfarrkaffees.

Wir erhalten an Spendengeldern aus unseren Pfarrkaffees pro Jahr ca. 3000 Euro, mit denen wir in den letzten Jahren unsere langjährigen Projekte (u. a. christliche Schulbauten in Kansabel/Indien) unterstützt haben. Auch heuer im August haben wir für die unermüdliche Hilfe von Sr. Katarina für die Ärmsten in Israel bereits 1000 Euro beigesteuert.

In diesem Jahr haben wir unsere Hilfe auf ein neues Kirchenbauprojekt ausgeweitet, für das wir im heurigen Jänner 2000 Euro übergeben haben. Nachfolgend stellen wir dieses Projekt vor, das wir weiterhin unterstützen möchten.

Die Heimatpfarre von Franz Balakumar Bodapati, Payakaraopeta in der Erzdiözese Visakhapatnam(Bundesstaat Andhra Pradesh, Indien), hat einen Kirchenneubau begonnen, da die bestehende Kirche sehr baufällig wurde und außerdem die wachsende Zahl der Gläubigen (derzeit 1150 praktizierende Katholiken aus 288 Familien) nicht mehr aufnehmen kann – knapp die Hälfte der Gläubigen sitzt beim Sonntagsgottesdienst außerhalb der Kirche. Am 17. Februar 2024 wurde der Grundstein für den Neubau der „Christus-König-Kirche“ gelegt.

Franz Bodapati hat im Priesterseminar Salzburg unter der Leitung von Regens Tobias

Giglmayr studiert, wurde 2023 für die Erzdiözese Salzburg zum Priester geweiht und ist seither als Kooperator in Saalfelden tätig.

Bei einem Vortrag im Pfarrsaal Koppl am 17. Jänner 2025 hat Franz Bodapati zusammen mit Regens Tobias Giglmayr das Kirchenbauprojekt vorgestellt. Tobias Giglmayr, der die Primiz von Franz Bodapati in dessen Heimatpfarre mitfeiern durfte, betonte dabei, dass es sich um eine lebendige Pfarre handle, die auch eine große Anziehungskraft für andere Religionsgemeinschaften habe. Zum Beispiel seien zur Primiz von Franz Bodapati auch Muslime und Hindus gekommen, die mitfeiern und einen persönlichen Segen von den Priestern erhalten wollten. Er habe eine große Wertschätzung für diese Pfarre gespürt, da hier Missionierung im positiven Sinn geschehe, ohne Aufdringlichkeit. Pater Jayaprasad Burugu, Pfarrer von Payakaraopeta, berichtet, dass „die Bauarbeiten durch Gottes Gnade zügig voranschreiten“.

Bewundernswert, wie hier mit einfachen Mitteln und vielen helfenden Händen ein großes Bauwerk entsteht. Auf einer Kommen zum nächsten Pfarrkaffee und ein nettes Beisammensein freut sich der „Arbeitskreis Weltkirche“, bei jedem Pfarrkaffee besteht auch weiterhin die Möglichkeit, Torten und Kuchen mit nach Hause zu nehmen.

Wir würden uns auch sehr freuen, wenn wir unsere „Kuchenliste“ erweitern könnten und sich jemand vorstellen kann, für den Pfarrkaffee ein- bis zweimal im Jahr einen Kuchen zu backen und damit unseren Arbeitskreis zu unterstützen – bitte unter der Telefonnummer 06221/76 00 oder 0681/202 38 382 (Silvia Aistleitner) melden oder sich einfach beim Pfarrkaffee an uns wenden – vielen Dank.

Pfarrkaffee mit EZA-Markt

(jeweils im Pfarrsaal Koppl):

Sonntag, 23. November 2025 (von 8-13 Uhr)
(mit Bücherverkauf aus der Rupertusbuchhandlung)

Sonntag, 14. Dezember 2025 (von 9-12.30 Uhr)

Sonntag, 18. Jänner 2026 (von 9-12.30 Uhr)

Sonntag, 22. Februar 2026 (von 9-12.30 Uhr)



Hoffnung für die Armen Perus

Menschlichkeit leben, Würde schenken!

Zwei alte Menschen haben heute Nacht Zuflucht gefunden – im Armenhaus von Puno in Peru. Ana wurde in der bitterkalten, verregneten Nacht von ihren Kindern weggeschickt, weil sie sie nicht mehr versorgen konnten.

José kam in seinem kaputten Rollstuhl mit zwei Küken – sie sind alles, was er hat. Ana und José sind nicht allein. Viele brauchen ein Dach über dem Kopf und eine tröstende Ansprache. Luis Zambrano heißt alle willkommen und schenkt warme Suppe aus. Er ist Priester, Dichter, Menschenrechtsaktivist und der diesjährige Romero-Preisträger. Sein Armenhaus ist Herberge für die Ärmsten im Hochland Perus.

Doch Luis Zambranos Arbeit geht weit über die Suppenküche hinaus. Mit seiner Organisation FEDERH kämpft er gegen tieferliegende Ungerechtigkeiten. Er begleitet Gerichtsprozesse für Menschen, die sich keinen Anwalt leisten können. Er lässt Radiosendungen produzieren, die erklären, was Menschenrechte sind – in einfacher, oft auch indiger Sprache. „Viele wissen gar nicht, dass sie Rechte haben“, sagt Luis. „Aber wenn sie es erfahren, verändert das ihr Leben.“ Besonders die indigene Bevölkerung leidet unter struktureller Armut, politischer Vernachlässigung und zunehmender Gewalt.

Termin

Irischer Weihnachtszauber

Tauchen Sie ein in die festliche Stimmung zur Weihnachtszeit und genießen Sie einen besonderen Abend voller Musik und Erzählungen. Mit der Konzertreihe „Irischer Weihnachtszauber – Lieder und Geschichten zum Fest“ entführen wir Sie in die wunderbare Welt der irischen Weihnacht. Die Band TRIANAM präsentiert traditionelle irische Lieder und stimmungsvolle Melodien, während zwischen den Stücken besinnliche Texte und Geschichten erzählt werden. Lassen Sie sich von irischen Klängen und Worten verzaubern, die das Herz berühren und die kalten Wintertage erhellen.



Norbert Grössenberger, Christian Ebner,
Christa Rohrer-Fuchsberger

So, 21. Dezember 2025 | 18 Uhr

Pfarrsaal Koppl
Poschensteinweg 4

Helfen wir mit der heurigen Adventsammlung Luis Zambrano und seiner Organisation dabei, Menschlichkeit zu leben und Würde zu schenken! Mit einer Spende bei der Sei So Frei-Adventsammlung:

- 21 € schenken einer Person eine Woche Unterkunft und Verpflegung im Armenhaus.
 - 80 € finanzieren einen informativen Radiobeitrag über Menschenrechte.
 - 250 € ermöglichen juristische Beratung für eine in ihren Rechten schwer verletzte Frau.
- Spendenmöglichkeit:

Online unter www.seisofrei.at oder im Rahmen der Adventsammlung in unserer Pfarre. Spenden an SEI SO FREI sind steuerlich absetzbar! Ein herzliches Dankeschön für Ihre Unterstützung!

Spendenmöglichkeit

Empfänger: SEI SO FREI,
IBAN: AT24 2011 1842 3156 7401
auch online unter www.seisofrei.at
Oder im Rahmen der Adventsammlung an den Adventsonntagen in unserer Pfarre.

Spenden an SEI SO FREI sind steuerlich absetzbar.



Die neue Organisation der Sonntagsmessen im Pfarrverband

Liebe Pfarrgemeinde,

seit September hat sich das Erzbistum Salzburg neu in Pfarrverbände gegliedert, damit die Pfarren ihre Kräfte besser bündeln und enger miteinander zusammenarbeiten können.

Ich freue mich sehr über diese brüderliche Zusammenarbeit mit den Pfarren Plainfeld, Thalgau und Hof – eine Zusammenarbeit, die auch dadurch erleichtert wird, dass wir Priester gemeinsam im Pfarrhof Thalgau wohnen.

Wie Sie wissen, bin ich seit September auch Pfarrer von Hof. Damit folge ich auf zwei Pfarrer und einen Kooperator, denen ich von Herzen für ihre hervorragende Arbeit – sowohl in den vergangenen Jahren als auch während der Übergangszeit – danke.

Es war daher notwendig, die Organisation der Sonntagsmessen neu zu überdenken. Nach vielen Gesprächen mit den verschiedenen Pfarrgemeinderäten, für deren Offenheit, Ehrlichkeit und konstruktive Mitarbeit ich mich herzlich bedanke, haben wir gemeinsam die folgende neue Regelung beschlossen:

- **Guggenthal: Gottesdienst am Samstag um 19 Uhr***
und ein Mal im Monat am Sonntagvormittag

* ab Weihnachten bis Beginn Sommerzeit um 18 Uhr

- **Koppl: Sonntag um 10 Uhr**

- **Thalgau: Samstag um 19 Uhr und Sonntag um 10 Uhr**

- **Plainfeld und Hof: Sonntag um 8.30 Uhr**

Diese Veränderung steht im Zusammenhang mit einer Realität, die wir alle kennen: der Rückgang der Zahl der Priester, aber – und das müssen wir ehrlich sagen – auch der Rückgang der Zahl der Gläubigen.

In meinem Leitartikel (Seite 3) finden Sie dazu eine ausführlichere Reflexion.

Ich weiß, dass jede Veränderung – und besonders jede Reduktion der Messzeiten – schwierig und schmerhaft sein kann, vor allem für die betroffenen Gemeinden. Ich denke hier besonders an die Gläubigen in Guggenthal und an die gewohnte Sonntagsmesse um 7 Uhr in Koppl. Solche Anpassungen berühren unsere Gewohnheiten, unsere Verwurzelung und das Leben unserer Kirchen.

Doch ich bin überzeugt, dass diese Neuregelung auch eine Chance für einen neuen Aufbruch sein kann – ein Schritt hin zu einer lebendigen Zusammenarbeit, in der wir unsere Kräfte über alle vier Pfarren hinweg bündeln. Gemeinsam können wir eine Kirche gestalten, die offen, einladend und lebendig bleibt.

Don Armand d'Harcourt
Pfarrprovisor

Vor einem Jahr haben wir den neuen Arbeitskreis begonnen. Wir möchten uns noch einmal in Erinnerung rufen:

Arbeitskreis „Da sein für Trauernde“

Der Verlust eines geliebten Menschen ist eine der tiefgreifendsten und schmerhaftesten Erfahrungen, die wir durchleben. In dieser herausfordernden Zeit ist es oft schwierig, Trost und Halt zu finden. Der Arbeitskreis „Da sein für Trauernde“ ist ein Netzwerk von Menschen, die verstehen, dass Trauer ein sehr individueller, komplexer und oft langer Prozess ist.

Die Mitglieder bieten den Trauernden vor allem ein offenes Ohr, Unterstützung und Orientierung. Mit ihren Angeboten helfen sie, die Last der Trauer zu teilen und den Schmerz in eine Form der liebevollen Erinnerung und des behutsamen Abschieds zu verwandeln.

Wie möchten wir für Trauernde „da sein“?

Emotionale Unterstützung: Trauernde sollen in ihrem Schmerz nicht allein bleiben. Wir bieten Möglichkeiten, sich mit anderen

auszutauschen, Gefühle zu teilen, verstanden zu werden und in der Gemeinschaft Trost zu finden. Begleitung im Trauerprozess: Die Mitglieder sind bereit, Trauernde auf ihrem Weg zu begleiten und bieten Orientierung in einer emotionalen Ausnahmesituation. Das kann durch Einzelgespräche oder Gruppentreffen geschehen. Vernetzung: Information über Angebote der Hospizbewegung Salzburg und Trauergruppen in umliegenden Gemeinden.

Wer kann sich an den Arbeitskreis wenden?

Der Arbeitskreis steht allen offen, die einen Verlust erlitten haben und Unterstützung suchen.

Unabhängig davon, ob es sich um den Verlust eines Partners, eines Familienmitglieds, eines Freundes oder eines Kindes handelt. Trauer betrifft jeden anders und die Begleitung passt sich den individuellen Bedürfnissen an.

Was heißt das konkret?

Wer sich in der Trauer allein fühlt oder eine helfende Hand sucht, findet im Arbeitskreis „Da sein für Trauernde“ eine wertvolle Anlaufstelle, die Trost, Gemeinschaft und Hilfe bietet.

Bitte wenden Sie sich an:

daseinfuertrauernde@gmail.com oder telefonisch an das Pfarramt Koppl: 06221/72 38.

Matriken 2025

* Guggenthal

Das hl. Sakrament der Taufe empfingen in unserer Pfarre:

Taufen 2024

- 01.12. Neuhofer Lorin Marlies
29.12. Spießberger Lucas Sebastian

Taufen 2025

- 09.02. Hillinger Emma
16.02. Knoll Hanna
01.03. Schönleitner Laurin *
02.03. Duswald Valentina Sophie *
16.03. Hofer Jakob
22.03. Rinnerthaler Fabian *
29.03. Teufl Valentina
30.03. Deisl Raphael
12.04. Größlinger Valentin
25.04. Egger-Weinzierl Philipp Fabian *
11.05. Würfl Marlene Christine
18.05. Schneider Nora *
24.05. Feldbacher Jonathan *
25.05. Forsthuber Hannah Michaela *
28.06. Gnann Klara Hermine *
05.07. Wilhelmstötter-Devetakovic Lena *
19.07. Schmidhuber Emilia Aloisia
20.07. Schmidt Johanna
26.07. Prantl Elisa *
26.07. Prantl Marie *
10.08. Forsthuber Alexander Markus
30.08. Völker Valentin Andreas *
06.09. Sedlmeyer Marlene *
06.09. Sedlmeyer Helena Luise *
26.10. Landertinger Elisa Franziska

Den Bund der Ehe schlossen in unserer Pfarre: Trauungen 2025

- 10.05. Christoph Zaisberger & Katharina, geb. Hugl *
09.08. Mario Bogdan & Lisa, geb. Huber *
13.09. Johannes Kübler & Agnes, geb. Fuchsberger *
20.09. Florian Schöndorfer & Katharina, geb. Ferner
11.10. Markus Tetsch & Ricarda, geb. Stöllinger
18.10. Stefan Knoblechner & Nicole, geb. Pichler *

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

2024

- 01.11. + Pauline Winkelhofer
02.11. + Philomena Weissenbacher *
19.12. + Josef Deisl
22.12. + Matthias Stadler

2025

- 22.01. + Hildegard Größlinger
12.02. + Herbert Lang *
16.02. + Anton Reischl
09.03. + Maria Reischl
13.03. + Maria Bergmann
14.03. + Christa Költringer *
24.03. + Johann Schmitzberger
30.04. + Johann Fuchs
23.05. + Johanna Fuchs
17.06. + Franziska Kittl
22.06. + Günter R. Daghofer
13.07. + Theresia Pichler
22.08. + Martin Würfl *
14.09. + Berta Fuchs
19.09. + Franz Wasenegger
29.09. + Walter Hofmarcher
02.10. + Elfriede Pichler
09.10. + Othmar Harald Müllner



Erntedank, 28.09.2025



Erntedank, 28.09.2025



Schöpfungsgottesdienst, 07.09.2025



Feier der Ehejubiläen, 26.10.2025



Spendenübergabe an Franz Bodapati, 17.01.2025



Schultaschensegnung, 14.09.2025



Eröffnung des Themenweges „Kirche am Weg“, 11.10.2025

